



Aufwertung der Alten Holstenstraße

Zwischen Sachsen- und City-Kreisel soll die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum verbessert werden. *Seite 6*



Was 2022 wichtig war

In seinem Jahresbericht gibt das Bezirksamt Bergedorf Einblick in seine Arbeit im letzten Jahr. *Seite 4*

Energiewende im Bezirk voranbringen!



Foto: Michael Schütze

Der Weg zu einer sicheren und bezahlbaren Energieversorgung führt nur über den Ausbau der erneuerbaren Energien. Diesen Weg wollen wir auch im Bezirk Bergedorf gehen.

Durch den völkerrechtswidrigen Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine und die damit verbundenen erheblichen Energiepreiserhöhungen ist der Ausbau der erneuerbaren Energien noch einmal dringender geworden.

Bereits vor über zehn Jahren hat der Bezirk mit der Ausweisung von Flächen für Windkraftanlagen gezeigt, dass Bergedorf den Wandel hin zu einer sauberen und nachhaltigen Zukunft mitgestaltet. Und wir werden auch jetzt zu einer sicheren und unabhängigen Energieversorgung in Hamburg beitragen. Zusammen mit dem Bezirksamt und dem Senat wollen wir daher nun Flächen für den Ausbau der erneuerbaren Energien im Bezirk identifizieren.

Zugleich muss Hamburg die Voraussetzungen

für die Energiewende schaffen, indem das Stromnetz auch in unserem Bezirk möglichst schnell ausgebaut wird. Denn aktuell ist ein umfangreicher Ausbau von Photovoltaik- und Windkraftanlagen in vielen Bereichen unseres Bezirkes nicht möglich, weil das Stromnetz die erzeugte Energie nicht aufnehmen könnte.

Bei der Umsetzung der Energiewende im Bezirk ist uns zudem die Beteiligung der Bergedorferinnen und Bergedorfer wichtig. Politik muss für und mit den Menschen gemacht werden, weshalb wir die Öffentlichkeit von Beginn an in unsere Überlegungen einbinden, zugleich aber auch die Kulturlandschaft der Vier- und Marschlande schonen wollen.

Mit einem entsprechenden Antrag der Bergedorfer Koalition in der Bezirksversammlung im September haben wir die Grundlagen dafür gelegt, dass die Energiewende auch im Bezirk Bergedorf gelingen wird. *Katja Kramer*

EDITORIAL

Liebe Bergedorferinnen und Bergedorfer,
der grauenhafte Terroranschlag der Hamas auf Israel bestärkt uns darin, Hass und Hetze in unserem Land nicht tatenlos hinzunehmen. Wer Terror und Gewalt verherrlicht und bejubelt, verlässt den demokratischen Diskurs. Hier muss und wird der Rechtsstaat entschlossen handeln. Wir hoffen daher, dass 2024 für uns alle ein besseres, friedlicheres und gesundes Jahr wird.

Ihre Katja Kramer
Vorsitzende der SPD-Fraktion



Umwelt

Sascha Baden

Sicherheit an Badeseen

Unsere Bergedorfer Badeseen sind sehr beliebt. Damit sie aber auch sicher genutzt werden können, ist es uns wichtig, dass wir möglichst an vielen Badeseen eine gut ausgestattete Badewacht haben.

Deshalb haben wir aus dem Quartiers- und Gestaltungsfonds 60.000 Euro für die allgemeine Finanzierung einer Badeaufsicht im Bezirk zur Verfügung gestellt und noch einmal 25.000 Euro speziell für das Sommerbad Altengamme. Wir haben zudem dafür gesorgt, dass das Sommerbad umfangreich saniert wird, damit es 2024 wieder geöffnet werden kann.

Und am Hohendeicher See wollen wir, dass die Umweltbehörde in Abstimmung mit der DLRG, die die dortige Badewacht betreibt, einen neuen Rettungsturm errichtet. Bei einem Besuch vor Ort bei der DLRG konnten wir uns davon überzeugen, dass der bestehende Rettungsturm in die Jahre gekommen ist und nicht mehr den heutigen Bedürfnissen entspricht, so dass die Rettungsabläufe und die Information der Badegäste darunter leiden.

Schließlich unterstützen wir den Verein Sicheres Wasser e.V. dabei, neue Rettungsschwimmer auszubilden, damit der Verein 2024 wieder für Einsätze an Bergedorfer Badeseen zur Verfügung steht.

Wir hoffen, dass wir mit diesen Entscheidungen dazu beitragen werden, dass viele Badegäste 2024 unsere Badeseen sicher nutzen können.

Zwei neue Straßennamen für den Bezirk

Straßennamen erinnern an Personen, Ereignisse, Nutzungen oder Orte der Geschichte. Manchmal ist eine Umbenennung nötig, weil sich herausstellt, dass eine geehrte Person diese Ehrung nicht (mehr) verdient.

2016 begann in Bergedorf eine Diskussion darüber, ob einige Straßennamen im Bezirk umbenannt werden sollten, weil die Namensgeber eine nationalsozialistische Vergangenheit haben. Ausgelöst wurde dies durch die auch im Internet einsehbare Datenbank „Topografie der NS-Dabeigewesenen“.

Für den Bezirk Bergedorf betraf das die Kurt A.-Körper-Chaussee, die Schorrrhöhe und den Elingiusplatz. Die Bezirksversammlung setzte dazu eine Historikerkommission ein, debattierte ausführlich über deren Ergebnisse und entschied sich dafür, die Schorrrhöhe und den Elingiusplatz umzubenennen. Bei beiden Namensgebern waren die NS-Verstrickungen einfach zu deutlich, um sie weiterhin mit einem Straßennamen zu ehren. Bei Kurt A. Körper hingegen sah die Bezirksversammlung den Fall anders gelagert und beschloss, zwei erläuternde Informationstafeln aufzustellen, die zudem per QR-Code auf den Eintrag Körpers in der oben genannten Datenbank verweisen.

Die Bezirksversammlung setzte zudem eine Arbeitsgruppe (AG) mit Vertreterinnen und Vertretern aller Fraktionen ein, die Vorschläge für die Umbenennung der erwähnten Straßen sowie den Erläuterungstext zu Kurt A. Körper

erarbeiten sollte. Die Ergebnisse liegen nun vor. So soll die Schorrrhöhe nach Prof. Dr. Arnold Schwaßmann (1870-1964) benannt werden, der u.a. an der Bergedorfer Sternwarte tätig war. Der Elingiusplatz soll hingegen künftig den Namen des Nettelburger Widerstandskämpfers Otto Johann Heinrich Möller tragen, der 1888 in Glave geboren wurde und kurz vor Kriegsende vermutlich als KZ-Häftling starb. Zugleich hat die AG ein Informationsschreiben für die Anwohnerinnen und Anwohner des Elingiusplatzes verfasst.

Die AG hat auch vorgeschlagen, den Schulenburgring zusätzlich nach Tisa von Schulenburg, die Sterntwiete zusätzlich nach Clara Stern und den Harnackring zusätzlich nach Arvid, Falk und Mildred Harnack zu benennen. In allen Fällen sollen erläuternde Zusatzschilder an den jeweiligen Straßenschildern angebracht werden.



Petra Petersen-Griem

Petra Petersen-Griem

Fachsprecherin für Jugendpolitik und im Ausschuss für Verkehr und Inneres und Mitglied im Stadtentwicklungsausschuss und im Hauptausschuss

Nettelburg

petra.petersen-griem@spd-fraktion-bergedorf.de



Foto: Petra Petersen-Griem

Der Elingiusplatz in Nettelburg soll umbenannt werden.

Das Bürgerhaus Haus brügge erhält Unterstützung, wie alle Bürgerhäuser, aus dem Quartiersfonds.



Foto: Michael Schütze

Viel Geld für Bergedorfs Einrichtungen und Projekte

Die Bezirksversammlung Bergedorf hat im November rund 1,5 Millionen Euro aus den Fondsmitteln verteilt! Das meiste Geld erhielten wieder unsere Bergedorfer Bürgerhäuser.

Die **Hamburger Bezirke** können nur die Mittel aus Quartiers-, Förder- und Gestaltungsfonds weitgehend frei verplanen und damit Prioritäten setzen. Größter Topf der Fondsmittel ist der Quartiersfonds mit rund 1,2 Millionen Euro. **Aus dem Quartiersfonds** werden traditionell die fünf Bergedorfer Bürgerhäuser (Haus brügge, KulturA, Bürgerhaus Allermöhe, Westibül, P5) stark unterstützt, weil die Zuweisungen aus Hamburg (352.000 Euro) für den Betrieb dieser wichtigen Einrichtungen in den Stadtteilen nicht ausreichen. Auch 2024 erhalten die Bürgerhäuser mit 414.000 Euro den größten Anteil. **Rund 250.000 Euro** entfallen auf verschiedene Projekte für die Integration geflüchteter Menschen, darunter 130.000 Euro für die Integrationsarbeit des Vereins SerrahnEins e.V. und 39.429 Euro für den AWO-Jungentreff Plus, der sich um Jugendliche mit Migrationshintergrund kümmert. Das Kinderkulturhaus KIKU in Lohbrügge bekommt für seine hervorragende Bildungsarbeit mit Kindern aus Haushalten, die nicht so gute Startchancen bieten, 132.500 Euro. Die psychosoziale Peerberatung von Sprungbrett e.V. für Menschen in Wohnunterkünften erhält 67.911 Euro. Daneben gibt es noch eine

ganze Reihe weiterer sinnvoller Projekte, die mit kleineren Beträgen gefördert werden. Zu nennen sind hier zum Beispiel die Bergedorf Information im Hasse-Turm, das Kultur- und Geschichtskontor und die Stadtteilbeiräte in Lohbrügge und am Mittleren Landweg.

Der Förder- und der Gestaltungsfonds speisen sich aus der Wohnungsbau- und Gewerbeförderung. Hier standen 322.500 Euro zur Verfügung. Mit dem größten Teil (170.000 Euro) unterstützen wir vor allem die Quartiersentwicklung in Bergedorf-West, aber auch die soziale Infrastruktur im Bezirk (29.000 Euro).

Wir sind überzeugt, dass wir mit der Verteilung der Fondsmittel wieder einen ausgewogenen Mix hinbekommen haben, der wichtige Einrichtungen und Projekte unterstützt, die unseren Bezirk so liebens- und lebenswert machen.



Simone Gündüz

Simone Gündüz

Mitglied und Fachsprecherin im Ausschuss für Soziales, Gesundheit und Integration und Mitglied im Ausschuss für Sport und Bildung

Lohbrügge
simone.guenduez@spd-fraktion-bergedorf

Soziales



Katja Kramer

Verteilung der Sondermittel

Neben den Fondsmitteln hat die Bezirksversammlung im November auch die bezirklichen Sondermittel beschlossen. Damit können kleinere Projekte im Bezirk unterstützt werden. Leider gibt es jedes Jahr das Problem, dass die Antragssummen (rund 200.000 Euro für 2024) viel größer sind als das zur Verfügung stehende Geld (rund 70.000 Euro). Hier mussten wir deshalb Prioritäten setzen.

Zwei Projekte waren uns dabei besonders wichtig. Zum einen die Umrüstung der Sportplatzbeleuchtung auf LED auf der Sportanlage des ETSV am Mittleren Landweg, die als Beitrag zum Klimaschutz in voller Höhe (15.045 Euro) gefördert wird. Zum anderen soll der Neubau des Clippo Boberg eine behindertengerechte Vollküche erhalten (5.000 Euro). Das Engagement der Jugendlichen verdient unsere Unterstützung.

Zudem unterstützen wir u.a. die Renovierung des Vereinsheims des SV Curslack-Neuengamme (7.000 Euro), das Fest der Nationen (7.000 Euro), die Anschaffung von Fußballtoren für den SV Nettelburg/Allermöhe (5.000 Euro), den Lehrstellenatlas (3.500 Euro), den 2. Bergedorfer Kranmarkt (2.000 Euro) und das 9. Lohbrügger Seifenkistenrennen (1.200 Euro).

Wir danken allen Ehren- und Hauptamtlichen in den Projekten und Einrichtungen, die eine Förderung beantragt haben, herzlich für ihr Engagement. Sie machen mit Ihrem Engagement und Ihrem Einsatz den Bezirk noch attraktiver.

Verkehr

Petra Petersen-Griem

Friedrich-Frank-Bogen

Es gibt Bereiche in der Politik, da müssen dicke Bretter gebohrt werden. Und es gibt Bereiche, da hängt die Umsetzung kluger Ideen von Rahmenbedingungen ab, die von Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitikern wenig bis gar nicht zu beeinflussen sind.

Mobilität ist so ein Bereich, wo wir als Abgeordnete vor Ort schnell an Grenzen kommen, wenn es beispielsweise um die Einrichtung von Tempo-30-Strecken oder die Einrichtung von Zebrastreifen geht. Da sind die Vorgaben, die sich aus der Straßenverkehrsordnung ergeben, sehr streng. So ist die Einrichtung von Zebrastreifen in Tempo-30-Zonen regelhaft nicht vorgesehen. Da muss dann viel Überzeugungsarbeit geleistet werden.

Ein Beispiel dafür ist die geplante Umgestaltung des Friedrich-Frank-Bogens, der künftig durchgehend nur mit einer Geschwindigkeit von 30 km/h befahren werden darf. Es ist uns gelungen, dass hier neben weiteren Maßnahmen zur Geschwindigkeitsreduzierung zumindest ein Zebrastreifen vor der Grundschule am Friedrich-Frank-Bogen eingerichtet wird. Das war uns besonders wichtig, damit die Schülerinnen und Schüler sicher von und zu der Schule kommen können.

Wir setzen uns dafür ein, dass mindestens ein weiterer Zebrastreifen im Norden der Straße eingerichtet wird, und werden die Planung weiterhin kritisch, aber konstruktiv begleiten. Manchmal bekommen wir das Brett nämlich doch gebohrt!

Das Bezirksamt berichtet von seiner Arbeit aus dem Rathaus.



Foto: Michael Schütze

Was 2022 wichtig war - Bezirksamt Bergedorf berichtet

Im September hat Bezirksamtsleiterin Cornelia Schmidt-Hoffmann der Bezirksversammlung den Jahresbericht des Bezirksamtes für 2022 vorgelegt, der die wichtigsten Themen im Bezirk aufzeigt.

Laut Jahresbericht ist der Bezirk Bergedorf schon wieder gewachsen, auf jetzt fast 133.000 Menschen. Ein Grund dafür ist, dass wir als SPD-Fraktion schon seit Jahren die Voraussetzungen für den stetigen Bau von qualitativ hochwertigen und zugleich bezahlbaren Wohnungen schaffen. Deshalb ist es auch so wichtig, dass wir viele Bauvorhaben vorantreiben, allen voran den Zukunftsstadtteil Oberbillwerder. Rund 6.500 Wohneinheiten sollen hier bis Ende der 2030er Jahre entstehen, davon rund 2.000 geförderte Wohneinheiten. Das ist ein ganz wesentlicher Beitrag dafür, dass die Menschen im Bezirk auch zukünftig gute und bezahlbare Wohnungen finden können.

Zur Attraktivität des Bezirkes trägt aber auch eine attraktive Innenstadt bei. Deshalb bemühen wir uns gemeinsam mit dem Bezirksamt darum, unsere Innenstadt zukunftssicher aufzustellen. Dazu gehören die Entwicklung der Flächen der ehemaligen Karstadthäuser ebenso wie das Innenstadtmanagement Bergedorf Now, das Innenstadtkonzept und das neue RISE-Gebiet Bergedorf-Zentrum.

Neben Wohnungsbau und Innenstadtentwicklung ist der Innovationspark an der A 25 von

großer Bedeutung für den Bezirk, weil wir dort Bergedorfs zweitgrößten Betrieb, die Hauni, ansiedeln wollen. Hier hat das Bezirksamt sehr schnell die planungsrechtlichen Grundlagen geschaffen, dass mit dem Innovationspark bereits 2024 losgelegt werden kann.

Das Binnenhochwasser Anfang 2022 hat uns gezeigt, wie wichtig der Hochwasserschutz für den Bezirk ist. Bezirksamt, Katastrophenschutz, THW, Feuerwehr, DLRG und viele weitere Helferinnen und Helfer haben sich tagelang und unermüdlich in den erfolgreichen Kampf mit dem steigenden Wasserpegel begeben und den Bezirk vor Schlimmerem bewahrt. Vielen Dank dafür! Deutlich wurde dabei aber auch, dass wir gegenüber der Umweltbehörde weiterhin nachdrücklich auf den Bau von Schöpfwerken im Bezirk drängen müssen.



Heinz Jarchow

Heinz Jarchow
Stellvertretender Fraktionsvorsitzender, Fachsprecher im Regionalausschuss und im Ausschuss für Stadtentwicklung

Vier- und Marschlande
heinz.jarchow@spd-fraktion-bergedorf.de

Hass und Hetze nehmen wir nicht tatenlos hin!

Anlässlich der diesjährigen Woche des Gedenkens debattierte die Bezirksversammlung Bergedorf Anfang November über Antisemitismus, Rechtsradikalismus und die Gefahren für die Demokratie.



Seit 2012 organisiert die AG Gedenken des Rathausbündnisses gegen Rechtsextremismus jedes Jahr im November die Woche des Gedenkens mit Veranstaltungen rund um das Thema Nationalsozialismus, Judenverfolgung sowie rechte Tendenzen in Deutschland.

Heute ist die Woche des Gedenkens leider noch aktueller. Das Schüren von Hass auf Menschen, die eine andere Religion, eine andere Hautfarbe, Herkunft oder politische Meinung haben, nimmt überall auf der Welt zu. Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine und kürzlich der feige Anschlag islamistischer Terroristen auf Israel sind nur die aktuellsten Beispiele. Und dass der Antisemitismus seine hässliche Fratze auch bei uns wieder verstärkt erhebt, ist angesichts unserer Geschichte ebenso unverständlich wie erschütternd. Daher ist es wichtig, dass immer wieder an das erinnert wird, was war und was nicht wieder zurückkommen darf.

Für uns gilt, was Bundeskanzler Olaf Scholz

neulich im Bundestag klar formuliert hat: „Hass und Hetze nehmen wir nicht tatenlos hin! Antisemitismus dulden wir nicht. Null Toleranz gegenüber Antisemiten!“ Und wie wichtig das ist, haben wir in den letzten Monaten und Jahren gesehen, in denen rechts-extreme Gewalttaten und Morde zugenommen haben, aber auch Populismus, Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus stärker geworden sind und Einzug in die deutschen Parlamente gehalten haben. Wer glaubt, Hass und Hetze, egal aus welcher Richtung, gingen einen selbst nichts an, sei an die Worte des von den Nationalsozialisten verfolgten evangelischen Pfarrers Martin Niemöller erinnert: „Als die Nazis die Kommunisten holten, habe ich geschwiegen; ich war ja kein Kommunist. Als sie die Gewerkschaftler holten, habe ich geschwiegen, ich war ja kein Gewerkschaftler. Als sie die Juden holten, habe ich geschwiegen, ich war ja kein Jude. Als sie mich holten, gab es keinen mehr, der protestieren konnte.“

Deshalb dürfen wir heute nicht schweigen, wenn Radikale Hass säen und damit unsere Demokratie untergraben und zerstören wollen. Hier müssen wir als Demokraten gemeinsam aufstehen und dem entschlossen entgegentreten. Ein zweites Mal wird es den Antidemokraten nicht gelingen, eine deutsche Demokratie zu zerstören. Das werden wir gemeinsam zu verhindern wissen!



Katja Kramer
Fraktionsvorsitzende, Mitglied im
Hauptausschuss, im Ausschuss für
Soziales, Gesundheit und Integration,
im Umweltausschuss und im Regio-
nalausschuss

Lohbrügge
katja.kramer@spd-fraktion-bergedorf.de

Verkehr



Oliver Roßborg

Weitere Fahrradgeländer für den Bezirk

Bergedorf hat sich mit dem Beschluss über ein Radverkehrskonzept dazu bekannt, den Verkehrsraum fahradfreundlich gestalten zu wollen.

Dazu gehören z. B. die Fahrradgeländer. Insbesondere beim innerstädtischen Fahrradfahren geht oft viel Zeit verloren, weil Radfahrer an jeder roten Ampel nicht nur anhalten, sondern auch den Fuß auf den Boden stellen müssen. Bis zum Weiterfahren vergeht so oft viel Zeit. Fahrradgeländer können hier Abhilfe schaffen.

Deshalb hatten wir das Bezirksamt bereits im April 2017 gebeten, den Einsatz von Fahrradgeländern zu prüfen. Im Juli 2017 wurden mögliche Standorte vorgestellt und verworfen. Übrig blieb der Standort in der Vierlandenstraße in der Einmündung zur Bergedorfer Straße. Dies ist bisher der einzige Standort und die Fahrradierenden unter uns wissen, wie gut das Fahrradgeländer genutzt wird. Es gibt aber auch andere Orte, die aufgrund ihres Radfahraufkommens und Nutzungsverhaltens geeignet erscheinen.

Wir haben deshalb im September per Antrag das Bezirksamt aufgefordert, Standorte für den Bau von weiteren Fahrradgeländern zu identifizieren. In die Prüfung sollen insbesondere die Standorte Sander Damm auf Höhe des Ludwig-Rosenberg-Rings und Lohbrügger Landstraße auf Höhe der Alten Holstenstraße einbezogen werden. Dem Ausschuss für Verkehr und Inneres soll zeitnah über das Ergebnis der Prüfung berichtet werden.

In eigener Sache

Harald Martens

Harald Martens, der Nachrücker.

Laura Wohnrath hat ihr Mandat in der Bezirksversammlung zum 31. Oktober niedergelegt. Dafür bin ich, Harald Martens, 76 Jahre, für den Wahlkreis Vierlande II / Marschlande für den Rest der Wahlperiode in die Bezirksversammlung nachgerückt.

Ich bin ein Quiddje, so sagt man in Hamburg über Zugereiste. Ich stamme aus dem Rheinland, genauer aus Koblenz, wo Rhein und Mosel sich treffen, und manchmal hört man das sprachlich noch von mir. Ich bin ein typisches Kind des zweiten Bildungsweges. Habe Realschule besucht und dann eine Maschinenschlosserausbildung abgeschlossen. Später konnte ich noch studieren.

Als Psychologe habe ich im Jugendgefängnis in Neuengamme gearbeitet und später in der Justizbehörde bis zur Pensionierung Beamte für den Strafvollzug aus- und fortgebildet.

Ich wohne mit meiner Frau und drei Katzen seit 1985 in Moorfleet. Da ich dazu neige, gelegentlich den Mund aufzumachen, schlug man mich auch für die Kommunalpolitik vor. So kam ich in den Bauausschuss und den Ortsausschuss Vier- und Marschlande, später Regionalausschuss. Dort bin ich auch aktuell Mitglied, ebenso in den Ausschüssen für Wirtschaft, Arbeit und Verbraucherschutz sowie Sport und Bildung.

Und es macht mir immer noch Spaß, mich hier und da einzubringen, so z.B. im Heimatverein Moorfleet und in der Arbeitsgemeinschaft Moorfleet (AGM).

Die Alte Holstenstraße soll aufgewertet werden!

Die Alte Holstenstraße soll zwischen Sachsentor und City-Kreisel umgestaltet werden. Mehr Aufenthaltsqualität und eine bessere Strukturierung der unterschiedlichen Mobilitätsnutzungen sind das Ziel.

In den letzten Jahren wurde das Gebiet um den Bergedorfer Hafen herum aufgewertet, indem die Kupferhofterrassen vor dem alten CCB angelegt und die Serrahnstraße neu gestaltet wurden. Als Bindeglied zwischen diesen beiden Bereichen soll nun die Alte Holstenstraße vom Sachsentor bis zum Kreisverkehr umgebaut werden. Es werden auch Teile der Bergedorfer Schloßstraße und der Vierlandenstraße mit einbezogen. Zudem wird der private Teil des Vorplatzes der Kirche St. Petri und Pauli in die Neugestaltung integriert. Für den skizzierten Projektbereich wird es ein Wettbewerbsverfahren zur Realisierung geben, das nach einer EU-weiten Ausschreibung im Frühjahr 2024 beginnen kann.

Der genannte Bereich der Alten Holstenstraße wird aktuell für Fuß-, Fahrrad- und Lieferverkehr genutzt. Dieser ist teilweise schlecht getrennt. So ist für viele Menschen nicht zu erkennen, dass der Asphaltstreifen vorrangig für Zweiräder da ist. Eine räumliche Zonierung soll hier für mehr Struktur sorgen. Ein Verkehrskonzept wird daher Teil des Wettbewerbsverfahrens sein. Das Kopfsteinpflaster erschwert

bewegungseingeschränkten Menschen das Fortkommen. Hier könnte ein Pflaster wie in der Serrahnstraße Abhilfe schaffen. Zudem soll die Aufenthaltsqualität verbessert werden, indem z.B. mehr Bänke aufgestellt werden.

Wir haben uns dafür eingesetzt, dass die Öffentlichkeit frühzeitig an dem Verfahren beteiligt wird. Deshalb hat es im September eine interaktive Mitmachveranstaltung in der Alten Holstenstraße und auf dem Kirchenvorplatz gegeben. Alle von den Bürgerinnen und Bürgern geäußerten Ideen und Wünsche fließen in das Wettbewerbsverfahren ein.

Die Neugestaltung der Alten Holstenstraße ist Teil des Innenstadtkonzeptes des Bezirks, das zu einer Revitalisierung der gesamten Bergedorfer Innenstadt führen soll.



Heinz Jarchow

Heinz Jarchow

Stellvertretender Fraktionsvorsitzender,
Fachsprecher im Regionalausschuss und
im Ausschuss für Stadtentwicklung

Vier- und Marschlande

heinz.jarchow@spd-fraktion-bergedorf.de



Foto: Michael Schütze

Ein Beispiel für einen schlechten Gehweg.



Foto: Michael Schütze

Für mehr Barrierefreiheit im Bezirk

Wir setzen uns für Barrierefreiheit im öffentlichen Raum ein und haben die Erstellung eines Mobilitätskonzepts Barrierefreiheit für Lohbrügge und Bergedorf auf den Weg gebracht.

In einer inklusiven Stadtgesellschaft ist es nicht hinnehmbar, dass Menschen mit einer Gehbehinderung oder anderen Einschränkungen sich nicht ohne Hilfe von A nach B bewegen können, weil zum Beispiel Gehwege in einem schlechten baulichen Zustand sind oder Bordsteine nicht abgesenkt sind. Dazu gehören neben einem barrierefreien Zugang zum ÖPNV insbesondere auch ausreichend dimensionierte und barrierefrei ausgebaute und sichere Gehwege für Menschen mit Rollstuhl, Kinderwagen und Rollatoren, sichere Querungen und vieles mehr.

All dies wird jetzt im Umfeld von öffentlich zugänglichen Einrichtungen wie Kitas, Schulen, Altersheimen, Arztpraxen, Kulturinstitutionen und Supermärkten im Stadtteil Lohbrügge unter Hinzunahme der Hamburger Landesarbeitsgemeinschaft für behinderte Menschen e.V., der Behinderten Arbeitsgemeinschaft Bergedorf sowie des Seniorenbeirats zu analysieren sein. Die sich hieraus ergebenden Maßnahmen zur Herstellung der Barrierefreiheit sollen dann vorgestellt und (zeitnah) umgesetzt werden. So lautet unser Auftrag an das Bezirksamt. Die Untersuchung könnte schon in Kürze beginnen. Das Kon-

zept könnte zum Vorbild für ganz Bergedorf werden.

Wo wir schon beim Thema sind: An vielen Orten im Bezirk Bergedorf sind Gehwege teilweise in einem sehr schlechten Zustand und manchmal sogar echte Stolperfallen. Das ist ein großes Problem für Menschen, die nicht mehr gut zu Fuß sind, oder für Grundschülerinnen und Grundschüler, die auf den Gehwegen mit dem Fahrrad oder mit ihren Rollern unterwegs zur Schule sind. Einer dieser Orte befindet sich in Alt-Nettelburg. Die nur einseitig vorhandenen Fußwege im Heulandhagen, Klaus-Schaumann-Straße und am Katendeich weisen teilweise große Schäden auf. Auf unsere Initiative hat die Bezirksversammlung mehrheitlich einen Beschluss zur Sanierung dieser Gehwege gefasst. Wenn Sie weitere kennen, teilen Sie uns diese gerne mit.



Petra Petersen-Griem

Petra Petersen-Griem
Fachsprecherin für Jugendpolitik und
im Ausschuss für Verkehr und Inneres
und Mitglied im Stadtentwicklungs-
ausschuss und im Hauptausschuss

Nettelburg
petra.petersen-griem@spd-fraktion-bergedorf.de

Soziales



Simone Gündüz

Erste Pflegeinfobörse

Am 30. September hat die SPD-Bezirksfraktion gemeinsam mit der seniorenpolitischen Sprecherin der SPD-Bürgerschaftsfraktion, Britta Schlage, die erste Pflegeinfobörse für den Bezirk organisiert. Eingeladen waren verschiedene Einrichtungen aus dem Bereich der Pflege. Diese boten den Besucherinnen und Besuchern die Möglichkeit, Fragen rund um die Pflege zu stellen. Insbesondere Angehörige, die einen Pflegefall zu Hause haben, nahmen das Angebot dankbar an. Im nächsten Jahr wollen wir wieder eine Pflegeinfobörse anbieten.

Kultur



Clara Lenné

Verteilung der Kulturmittel

Im November hat der Kulturausschuss die Verteilung der Kulturmittel beschlossen, aus denen kulturelle Projekte im Bezirk unterstützt werden können. Hier war die Antragssumme (128.937 Euro) mehr als doppelt so hoch wie das verfügbare Geld (58.000 Euro). Viele der 31 Anträge konnten daher nur teilweise, einige sogar gar nicht bewilligt werden. Zu den geförderten Projekten gehören diverse Laternenmützen, die Woche des Gedenkens oder auch der Erntedankumzug in Kirchwerder. Wir danken allen Antragstellern.

Zu guter Letzt



Sie haben Fragen, Anregungen, Gesprächsbedarf?

Der Kontakt zu uns:

SPD-Fraktion Bergedorf

Vierlandenstraße 27
21029 Hamburg

Tel.: 040 / 721 91 97

Fax.: 040 / 721 91 80

info@spd-fraktion-bergedorf.de

www.spd-fraktion-bergedorf.de

Das sind wir

Fraktionsvorsitzende

Katja Kramer

katja.kramer@spd-fraktion-bergedorf.de

Stellvert. Fraktionsvorsitzende

Heinz Jarchow

heinz.jarchow@spd-fraktion-bergedorf.de

Andreas Tilsner

andreas.tilsner@spd-fraktion-bergedorf.de

Kassiererin

Petra Petersen-Griem

petra.petersen-griem@spd-fraktion-bergedorf.de

Weitere Fraktionsmitglieder

Tamara Al-Keilani

tamara.al-keilani@spd-fraktion-bergedorf.de

Sascha Baden

sascha.baden@spd-fraktion-bergedorf.de

Peter Gabriel

peter.gabriel@spd-fraktion-bergedorf.de

Simone Gündüz,

simone.guenduez@spd-fraktion-bergedorf.de

Clara Lenné

clara.lennee@spd-fraktion-bergedorf.de

Harald Martens

harald.martens@spd-fraktion-bergedorf.de

Mark Petersen

mark.petersen@spd-fraktion-bergedorf.de

Oliver Roßborg

oliver.rossborg@spd-fraktion-bergedorf.de

Impressum:

Verantwortlich im Sinne
des Presserechtes:

SPD-Fraktion Bergedorf

Katja Kramer

Vierlandenstraße 27

21029 Hamburg

Genug Platz für einen Fahrgastunterstand am Lohbrügger Markt.



Neue Fahrgastunterstände am Lohbrügger Markt gefordert.

Die Bezirksversammlung hat im September auf unsere Initiative hin gefordert, am Lohbrügger Markt und Binnenfeldredder kurzfristig neue Sitzgelegenheiten und Fahrgastunterstände aufzustellen.

Seit der Neugestaltung der Bushaltestellen "Lohbrügger Markt" und "Binnenfeldredder" stehen die Fahrgäste in Richtung Lohbrügge-Nord und Mümmelmansberg buchstäblich im Regen. Am Lohbrügger Markt sind offenbar falsch verlegte Leitungen der Grund, weshalb keine Fundamente für neue Fahrgastunterstände errichtet werden können. Darunter dürfen aber die Menschen, die diese Bushaltestellen nutzen, darunter auch mobilitätseingeschränkte Personen, die nicht lange stehen können, nicht leiden. Auch am Binnenfeldredder werden Sitzmöglichkeiten und Unterstände schmerzlich vermisst.

Wir haben deshalb mit der Koalition zusammen in der Bezirksversammlung im September die Behörde für Verkehr und Mobilitätswende sowie den HVV aufgefordert, „dauerhafte Lösungen zu finden, an den Bushaltestellen 'Lohbrügger Markt' Richtung Lohbrügge-Nord und Lohbrügger Landstraße und 'Binnenfeldredder' Richtung Reinbek und Mümmelmansberg Fahrgastunterstände mit Sitzmöglichkeiten sowie seniorengerechte Sitzgelegenheiten zu schaffen.“ Auch kurzfristige Lösungen sollen geprüft und nach Möglichkeit zeitnah umgesetzt werden.

Ebenso wollen wir, dass an der Bushaltestelle „Sander Markt“ kurzfristig weitere seniorengerechte Sitzmöglichkeiten geschaffen und beim Ausbau der Veloroute 8 dafür Sorge getragen wird, dass ausreichende Fahrgastunterstände mit Sitzmöglichkeiten sowie weitere seniorengerechte Sitzgelegenheiten geschaffen werden. Diese Haltestelle ist recht lang und könnte daher weitere Sitzgelegenheiten und Unterstellmöglichkeiten gut gebrauchen. Der Ausbau der Veloroute 8, der voraussichtlich 2024 erfolgen wird, könnte ein guter Anlass dafür sein, hier auch nochmal über Veränderungen nachzudenken.

Wir hoffen, mit unserer Initiative insbesondere das lästige Ärgernis an der Haltestelle „Lohbrügger Markt“ beseitigen zu können. Wir werden an dem Thema dranbleiben und Sie auf dem Laufenden halten.



Oliver Roßborg

Mitglied im Stadtentwicklungsausschuss, Fachsprecher im Ausschuss für Verkehr und Inneres und im Bauausschuss

Lohbrügge

oliver.rossborg@spd-fraktion-bergedorf.de